

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **14 (1957)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Nutzungsbedingungen

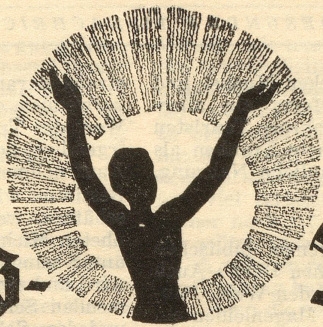
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE
Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung



Jahresabonnemente:	Redaktion/Verlag: Dr. h. c. A. Vogel, Teufen	Vertriebsstelle für Deutschland:	Insertionspreis:
Inland Fr. 4.80	Telefon (071) 23 61 70 Postcheck IX 10 775	VITAM-Verlag Hameln Abonnement: 4.50 DM	Die 1spaltige mm-Zeile 30 Rp.
Ausland Fr. 6.—	Druck: Walter Sprüngli, Villmergen	Postcheckkonto Hannover 554 56	Bei Wiederholungen Rabatt

AUS DEM INHALT / 1. Der Rebberg und die Trauben. / 2. Die Weintraube. / 3. Schwangerschaft und Stillzeit. / 4. Deine Herzkranzarterien. / 5. Dein Freund wird zu deinem Feinde. / 6. Heilende Erde. / 7. Das Wandern. / 8. Achtung vor der Sonne. / 9. Sollen wir uns einölen? / 10. Erdbeeren, ihre Vor- und Nachteile. / 11. Fragen und Antworten: a) Ursächliche Bekämpfung von Aissen; b) Hilfreiche Ratschläge bei geschwächter Lunge. / 12. Aus dem Leserkreis: a) Gelée Royale, ein Freund bei hohem Alter; b) Bericht aus Australien.

DER REBBERG UND DIE TRAUBEN

Noch sind die sommerlichen Tage nicht dahin,
Noch lebt der Rebberg nicht in unserm Sinn,
Noch kümmern wir uns um das viele Schaffen nicht,
Der Bauer einzig ist darauf erpicht.
Er weiß, er erntet, was in Treue er gepflegt,
Wenn sich die Sonne wacker für ihn regt,
Natürlich, Sonnenschein und Wärme müssen sein,
Nur dadurch stellet sich die Reife ein.
Zur Zeit der Ernte aber sind auch wir erwacht,
Weil uns die Traube froh entgegenlacht.
Zwar kennen wir die stumme Not von unsrer Zeit,
Die Trauben sind gespritzt zu unserm Leid.
Der Kreislauf alles dessen, was wir falsch getan,
Schaut klagend, vorwurfsvoll uns dadurch an.
Ja, selbst im weitentfernten Griechenland,
Das wohl den wenigsten von uns bekannt,
Sucht sich das Uebel langsam seine schlimme Spur,
Vergiftend allenthalben die Natur.
Doch herrscht dort bei Korinth noch ein gar lieber Brauch,
Zur Erntezeit heisst es: «Gelt, nimm dir auch!»
Soviel dein Hunger froh genießen mag,
Ist dein, ganz ohne Geld und ohne Müh' und Plag.
Ja, manchmal füllt man dir die Arme voll,
Daß es dir auf den Heimweg bang nicht werden soll!
Aus reiner Liebe wirst du so beschenkt,
Denn wer in Erntetagen an den Bauern denkt,
Der ehret ihn damit, und er es schützt,
Mit seiner Arbeit Segen froh er dich ergötzt.
Nun ja, die Trauben, gelt, wir lieben sie?
Wenn wir sie kosten, ist uns wohl, wie vorher nie!
Es ward' gepriesen stets der Traube Saft,
Weil Freudigkeit er schenkt und frische Lebenskraft.

Die Weintraube

Wie wichtig und wertvoll die Weintraube sein muß, zeigt ihre Verwendung in der bildhaften Sprache der Bibel, wo sie zur Darstellung des Verhältnisses zwischen Christus und seinen Nachfolgern gebraucht wird: «Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.» Nur jene Rebe, die Frucht hervorbringt, ist wertvoll, also jene, die Trauben voll süßen Saftes hervorsprossen läßt. In der ältesten Literatur wird die Traube und ihr köstlicher Saft als eine heilwirkende Nahrung gepriesen. Ja, selbst einige Schreiber der Bibel waren voll des Lobes über diese Frucht.

Traubensaftkuren

Ihre Heilwirkung ist denn auch hervorragend. Eine Traubensaftkur mit naturreinen Früchten von ungefähr 6—8 Wochen vermag schwere Krankheiten zu beheben. Sogar bei Krebs erzielte in Südkalifornien ein Naturarzt mit Traubensaftkuren von ungespritzten Trauben wunderbare Erfolge, und es ist geradezu erstaunlich, was seine Patienten, die zuvor oft erfolglos schulmedizinisch behandelt worden waren, nach einer solchen Kur zu berichten hatten. Manchmal ist dabei eine lactovegetabilische Rohkostkur als Vor- und Nachkur notwendig. Auch bei hartnäckiger Gicht und chronischem Rheuma hat sich diese Traubenkur schon hervorragend bewährt. Es müssen aber unbedingt naturreine Trauben sein, denn Kupfer und Schwefel und andere Chemikalien, wie sie in den Spritzmitteln enthalten sind, gehören nicht zur Kur.

Vom Wert des Traubenzuckers

Der Zucker in den Trauben, also der echte Traubenzucker ist ein ganz wunderbares Heilmittel und zugleich ein Nahrungsmittel für das Herz, da der Herzmuskel schon kurze Zeit nach dem Einnehmen eine spürbare Kräftigung erfahren darf. Dabei muß allerdings ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden, daß der natürliche Traubenzucker, wie er in der frischen und getrockneten Weintraube enthalten ist, nicht verglichen werden kann mit dem künstlich aus Stärke, vor allem aus Maisstärke hergestellten sogenannten Traubenzucker, der eine Zeitlang überall in Würfeln, Tabletten und Pulver erhältlich war und viel konsumiert wurde. Obschon der künstlich hergestellte Traubenzucker die gleiche chemische Formel aufweist wie der natürliche, ist er im Wirkungseffekt dem aus der Weintraube gewonnenen echten Traubenzucker in keiner Weise gleichzustellen.

Wenn die Mütter wüßten, wie gesund der natürliche Traubenzucker vor allem für den Aufbau der Zähne, Knochen, Muskeln und des Blutes ist gegenüber dem gewöhnlichen Weißzucker, ja sogar gegenüber dem braunen Rohrzucker, sie würden die Fruchtmeisli nur noch mit echtem Traubenzucker süßen. Die Hausfrau kann allerdings beanstanden, daß echter Traubenzucker nicht einmal im Reformhaus erhältlich sei. Von uns wird zwar schon seit Jahren der Traubennährzucker, ein aus Trauben hergestelltes Produkt, in den Handel gebracht, aber es gibt für den Haushalt eine noch billigere Lösung. Man treibt getrocknete Weinbeeren, Sultaninen oder Rosinen durch die Hackmaschine. Noch einfacher ist es, wenn man sie mit Zitronensaft oder etwas Wasser vermennt und im Mixer zerkleinert. Dies ergibt die gesündeste Süßstoffgrundlage für unsere Fruchtmeisli. Menschen, denen der Honig nicht bekömmlich ist, ertragen